

Personenregister zu „Transatlantik“

GEREON RATH

Kriminalkommissar. Geboren am 5. März 1899 in Köln am Rhein als Sohn des Kriminalbeamten Engelbert Rath und der Hausfrau Erika Rath als jüngstes von vier Kindern. Besucht die Katholische Volksschule Agrippastraße, dann das Apostelgymnasium (eigentlich: „Königlich Katholisches Gymnasium an der Apostelkirche“). Im Jahr 1908 zieht die Familie Rath vom Waidmarkt in der Kölner Altstadt in einen großzügigen Neubau nach Klettenberg. Sein Bruder Anno fällt 1916 an der Westfront. Gereon wird erst 1918 zum Militär eingezogen und absolviert die Grundausbildung in Porz bei Köln. Er wird an die Etappe versetzt und sieht dem Fronteinsatz bereits in fester Erwartung des eigenen Todes entgegen, da ist der Krieg plötzlich vorbei. Nach einem abgebrochenen Jurastudium tritt der jüngste Rath-Sohn 1922 in die Fußstapfen seines Vaters und des gefallenen Bruders Anno und geht zur Kriminalpolizei. 1924 besteht er die Prüfung und wird Kriminalkommissar im Kölner Polizeipräsidium in der Krebsgasse, entwickelt sich dort schnell zu einem erfolgreichen Mordermittler. Er verlobt sich mit der Tochter einer angesehenen Kölner Familie und scheint seinen Platz im Leben gefunden zu haben, bis ein tödlicher Schuss aus seiner Dienstwaffe und eine daraus resultierende Pressekampagne alles zerstört. Auf Vermittlung seines einflussreichen Vaters wechselt Gereon Rath im März 1929 in die Reichshauptstadt, zur dortigen Kriminalpolizei. Es fällt dem Kölner schwer, sich in Berlin einzuleben, aber nach und nach gewöhnt er sich so sehr an die Stadt, dass er gar nicht mehr weg möchte. Vor allem kann er ganz gut damit leben, seinen Vater nun nicht mehr allzu oft zu sehen.

CHARLOTTE RITTER

Von Freunden und Kollegen „Charly“ genannt. Juristin. Geboren am 23. Oktober 1907 in Berlin-Moabit als einzige Tochter des Gefängniswärters Christian Ritter und der Hausfrau Luise Ritter. Besuchte die 206. Gemeindeschule in Moabit, ab 1917 das X. Städtische Lyzeum (später Kleist-Lyzeum). Nach dem Abitur beginnt sie 1927 ein Jurastudium an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. Lebt seit dieser Zeit mit ihrer Freundin Greta Overbeck in einer Wohnung in der Spenerstraße in Moabit, was einige Nachbarn misstrauisch beobachten. Um ihr Studium zu finanzieren arbeitete Charly zeitweise als Stenotypistin in der Inspektion A, wird dort auch bei Ermittlungen eingesetzt. In der Mordinspektion lernt sie auch Gereon Rath kennen, zu dem sie sich sofort hingezogen fühlt — bis sie die weniger angenehmen Seiten seines Charakters kennenlernt. Seit es die ersten Frauen bei der Berliner Kriminalpolizei gibt, ist es ihr Berufswunsch, einmal als Kriminalbeamtin zu arbeiten. Zunächst aber muss sie ihren juristischen Vorbereitungsdienst im Amtsgericht Lichtenberg absolvieren.

WILHELM BÖHM

Oberkommissar. Spitzname: „Bulldogge.“ Geboren am 7. Dezember 1884 in Pankow. Böhm kam im Jahr 1909 zur Kriminalpolizei, wurde kurz vor Kriegsausbruch Kommissar und vierzehn Jahre später Oberkommissar. Seit Gründung der Zentralen Mordinspektion im Jahre 1925 arbeitet er dort und ist einer der wichtigsten Mitarbeiter Ernst Gennats. Böhm pflegt einen sehr bärbeißigen Stil, nicht nur

im Umgang mit Verdächtigen und Zeugen, sondern auch mit Kollegen und Untergebenen. Diese Art macht ihn im Kollegenkreis — und vor allen Dingen bei Gereon Rath — nicht gerade beliebt; im Grunde aber ist Böhm kein schlechter Kerl. Er hat 1927 dafür gesorgt, dass Charlotte Ritter als Stenotypistin in der Mordinspektion anfangen konnte und fördert sie auch sonst nach Kräften.

PAUL CZERWINSKI

Spitzname „Plum“. Kriminalsekretär. Geboren 1894 in Danzig. Nach dem Krieg Eintritt in die preußische Polizei. Im Laufe seiner Dienstjahre ist Czerwinski jeglicher Ehrgeiz abhanden gekommen. Bis auf die eine Beförderung zum Kriminalsekretär im Jahr 1925 hat er nichts vorzuweisen. Freundet sich schnell mit dem hageren Kriminalassistenten Henning an, als der 1928 seinen Dienst am Alex antritt, und kann es nur schwer verwinden, dass der ehrgeizigere Henning später Karriere macht und zu anderen Dienststellen versetzt wird. Arrangiert sich aber auch damit.

ERNST GENNAT

Kriminalrat. Spitzname „Buddha“ oder „der volle Ernst“. Geboren am 1. Januar 1880 in Plötzensee. Als Sohn des Oberinspektors der Strafanstalt Plötzensee wächst Gennat in der Dienstwohnung auf dem Gefängnisgelände auf. Nach der Volksschule besucht er das Königliche Luisengymnasium in Moabit. Danach Militärzeit. 1904 nach acht Semestern an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität Abbruch des Jurastudiums und Eintritt in die Kriminalpolizei. 1905 besteht Gennat die Prüfung zum Kommissar und wird Kriminalkommissar in der Berliner Polizei. 1925 Aufbau der Zentralen Mordinspektion in der Inspektion A, deren Leitung er übernimmt, und Beförderung zum Kriminalrat. Schon zu Lebzeiten ist Gennat eine Legende. Die Presse berichtet über ihn und seine Mitarbeiter wie über Filmstars. Um die modernen Ermittlungsmethoden der Berliner Kriminalpolizei kennenzulernen, die Gennat eingeführt hat und stetig verbessert, pilgern viele ausländische Polizisten zum Alex, aber auch Prominente wie Edgar Wallace oder Charlie Chaplin.

MARION GOLDSTEIN

geborene Bosetzky. Geboren 1906 in Friedrichshain. Ehemalige Nackttänzerin im Venuskeller. Lernt als Zimmermädchen im Hotel Excelsior Abraham Goldstein kennen, auf den sie eigentlich angesetzt ist. Sie verliebt sich in den Gangster und folgt ihm nach Brooklyn, wo sie ihn schließlich heiratet. Hat ein zwiespältiges Verhältnis zu Johann Marlo

REINHOLD GRÄF

Geboren am 19. Januar 1906 in Rixdorf. Nach seiner Schullaufbahn geht Gräf zur Polizeischule in Eiche bei Potsdam, arbeitet seit März 1927 als Kriminalassistent bei der Kriminalpolizei, zunächst im Polizeiamt Kreuzberg, seit Juni 1928 in der Inspektion A am Alexanderplatz, wo er sich mit der Stenotypistin Charlotte Ritter anfreundet. Im Juni 1929 Beförderung zum Kriminalsekretär, eine Beförderung, die er einem Einsatz mit Gereon Rath verdankt. Für Rath ist Gräf lange Zeit so etwas wie ein Freund, jedenfalls der einzige Kollege, mit dem er ab und zu ein Bier trinken geht — und das dann meist im Nassen Dreieck am Wassertorplatz. Reinhold Gräf ist Junggeselle und lebt in der Nähe des Schlesischen Tores, übernimmt aber später die Kreuzberger Wohnung von Gereon Rath am Luisenufer. Seine Karriere nimmt nach 1933 Fahrt auf, als er dem Ruf zur Politischen Polizei folgt.

WOLF-HEINRICH von HELLDORFF

Polizeipräsident. Geboren am 4. Oktober 1869 in Merseburg nahm er am Weltkrieg teil und schloss sich nach Kriegsende mehreren Freicorps an. Mit dem Freicorps Roßbach nahm er 1920 am Kapp-Putsch teil und musste nach dessen Scheitern außer Landes fliehen. 1930 trat Helldorff in die NSDAP ein und wurde deren Fraktionsvorsitzender im preußischen Landtag. Als SA-Führer organisierte er im September 1931 in Berlin den ersten antisemitischen Pogrom auf dem Kurfürstendamm. 1933 wurde er Polizeipräsident von Potsdam und 1935 Polizeipräsident von Berlin.

GERO KARTHAUS

Gerichtsmediziner. Geboren 1892 in Helmstedt. Sein Medizinstudium, das er an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin begonnen hatte, musste er wegen des Weltkrieges unterbrechen, an dem er als Sanitäter teilnahm. Nach dem Krieg war er zunächst Mitglied eines Freicorps, bevor er sein Studium fortsetzte und 1923 mit Promotion abschloss. Karthaus ist Kettenraucher, leidenschaftlicher Autofahrer und hegt Interesse für makrabe Dinge wie mittelalterliche Foltermethoden. Er hasst Unpünktlichkeit und pflichtvergessene Kriminalbeamte.

ANTON KOWALSKI

Kriminalassistent bei der Kriminalpolizei Königsberg, Ostpreußen. Geboren 1909 in Markowsken, Kreis Oletzko. Sein Vater fällt in den ersten Tagen des Weltkrieges, seine Mutter heiratet kurz nach Kriegsende noch einmal und wandert nach Amerika aus. Kowalski bleibt in Ostpreußen und lebt bei seinem Onkel, einem Schuhmachermeister, in Marggrabowa. Nach der Realschule besucht er die Polizeischule in Sensburg und geht dann nach Königsberg zur Kriminalpolizei. Die Begegnung mit Gereon Rath weckt seinen Ehrgeiz.

ANDREAS LANGE

Kriminalassistent bei der Kriminalpolizei Königsberg, Ostpreußen. Geboren 1909 in Markowsken, Kreis Oletzko. Sein Vater fällt in den ersten Tagen des Weltkrieges, seine Mutter heiratet kurz nach Kriegsende noch einmal und wandert nach Amerika aus. Kowalski bleibt in Ostpreußen und lebt bei seinem Onkel, einem Schuhmachermeister, in Marggrabowa. Nach der Realschule besucht er die Polizeischule in Sensburg und geht dann nach Königsberg zur Kriminalpolizei. Die Begegnung mit Gereon Rath weckt seinen Ehrgeiz.

LIANG KUEN-YAO

Johann Marlows Leibwächter und ständiger Begleiter. Wortkarg, undurchschaubar und hochintelligent. Geboren 1907 in Tsingtau/Kiautschou als Sohn der chinesischen Dolmetscherin Chen-Lu. Offiziell gilt der Chauffeur des kaiserlichen Forstinspektors, der die Dolmetscherin vor der Geburt ihres Sohnes heiratet, als Kuen-Yaos Vater, doch gehen Gerüchte um, der Forstinspektor selbst habe das Kind gezeugt. Der Chauffeur stirbt 1914, als japanische Soldaten die deutsche Kolonie besetzen, doch Mutter und Sohn gelingt die Flucht nach Deutschland. Kurz vor Kriegsende ringt die todkranke Chen-Lu an ihrem Sterbebett Johann Marlow das Versprechen ab, sich um ihren halbwüchsigen Sohn zu kümmern. So wird Marlow zu einer Art Ersatzvater für Liang. Niemand in der Unterwelt weiß von der engen privaten Bindung der beiden, doch alle haben sie großen Respekt vor dem Chinesen.

JOHN MARLOW

Geschäftsmann. Hinter seinem Rücken auch respektvoll Doktor Mabuse oder einfach nur Doktor M. genannt. Geboren am 17. August 1891 auf Gut Altendorf, Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin. Marlow brach wegen des Krieges sein gerade begonnenes Medizinstudium ab und war dann an der Ostfront als Sanitäter im Einsatz. Nach dem Krieg schloss er sich zunächst einem Freicorps an und arbeitete nach seiner Rückkehr aus dem Baltikum zunächst als illegaler Arzt und Morphinhändler in Berlin. Mit Hilfe seines Weltkriegskameraden Hugo Lenz und dessen Ringverein Berolina baute Marlow schließlich ein Imperium auf, das von illegalen Geschäften aller Art lebt, in der Hauptsache Rauschgift, illegale Nachtlokale und Spielhöllen. Auf Marlows Lohnliste stehen einige Beamte des Berliner Polizeipräsidiums. Gereon Rath gehört nicht dazu, dennoch hat Marlow ein besonderes Verhältnis zu dem Mordermittler.

OLYMPIA MORGAN

Unternehmerwitwe. Geboren 1886 in Chicago als Olympia Dimopoulou lernt sie, die selbst aktiv Schwimmsport betreibt, den Olympiaschwimmer Walter Morgan kennen, den sie 1905 heiratet. Während ihr Mann sich mehr und mehr als Sportfunktionär betätigt, leitet Olympia dessen Unternehmen, eine Konservenfabrik, die nach dem Kriegseintritt der USA 1917 stark expandiert. Als Walter Morgan 1936 bei den Spielen im Olympischen Dorf tot zusammenbricht, reist die Witwe nach Berlin.

GRETA OVERBECK

Germanistikstudentin. Geboren 1906 in Hamburg als Tochter eines deutschen Ingenieurs und einer schwedischen Schauspielerin. Nach dem Krieg zieht die Familie Overbeck nach Berlin, und Greta besucht das Kleist-Lyzeum in Moabit, wo sie Charlotte Ritter kennenlernt und sich mit ihr anfreundet. Als ihre Eltern Berlin wieder verlassen, bleibt Greta, die mittlerweile an der Friedrich-Wilhelms-Universität ein Studium aufgenommen hat, und bezieht eine von den Eltern finanzierte Wohnung in der Spenerstraße, in die dann im Jahre 1927 auch Charly einzieht. Der Vermieter toleriert die ungewöhnliche Zweckgemeinschaft; die Nachbarn im Haus sehen das teilweise anders, vor allem, wenn die Damenwohngemeinschaft Herrenbesuch erhält.

Misstrauischste Nachbarin ist die alte Frau Brettschneider von nebenan.

www.piper.de

Gereon-Rath-Romane

WILHELM RADEMANN

SA-Mann, Hitlerjugendführer und Dezernatsleiter in der Reichsjugendführung. Geboren 1897 in Wilmersdorf. Rademann, NASDAP-Mitglied seit 1928, ist der HJ-Führer von Fritze Thormann und Vater von dessen besten Freund Atze. Er fördert Fritze nach Kräften, sieht aber dessen Pflegeeltern eher skeptisch und betreibt die Aufnahme des Jungen in seine eigene Familie.

HERBERT REINCKE

Gerichtsmediziner. Geboren 1902 in Stettin. Nach dem Medizinstudium in Greifswald und Berlin erfolgt die Promotion an der Friedrich-Wilhelms-Universität im Jahr 1930. Ein Jahr später tritt Reincke der NSDAP bei, was seine Karriere ab 1933 sehr befördert.

KLAUS von REKOWSKI

SS-Mann und Verwaltungsbeamter. Geboren 1903 in Spandau. Rekowski ist großer Jazzliebhaber und regelmäßiger Besucher des Groschenkellers. Die Leidenschaft für diese Musik gibt er auch nicht auf, als er 1933 aus Karrieregründen in die SS eintritt. Krankhaft eifersüchtig. Lernt 1936 Greta Overbeck kennen und verliebt sich in Charlys Freundin.

FRIEDHEM SIEGEL

genannt Freddy. Pianist und Lebenskünstler. Geboren 1902 in eine Medizinerfamilie in Charlottenburg. Sein Vater bricht mit ihm und entzieht ihm jegliche Unterstützung, als er sich gegen die Medizin und für die Musik entscheidet. Hält sich mit Klavierstunden über Wasser, seine Leidenschaft aber gilt dem Jazz. Stammgast im Groschenkeller in der Kantstraße.

HANNAH SINGER

Psychatriepatientin. 1917 geboren kennt sie ihren Vater Heinz Singer, der im Weltkrieg beide Beine verliert, nur als verbitterten Kriegskrüppel. Nach dem Tod der Mutter rutschen Vater und Tochter in die Armut, schließen sich aus purer Not einer Bettlerbande an. Hannah hilft ihrem morphiumsüchtigen Vater beim Betteln und verkauft Streichhölzer auf der Weidendammer Brücke. Als sie in der Silvesternacht 1931 aus unerfindlichen Gründen die Bettlerbaracke am Bülowplatz anzündet, in der ihr Vater mit weiteren Bandenmitgliedern schläft und das Feuer acht Menschen sterben lässt, wird sie in die geschlossene Anstalt der Wittenauer Heilstätten eingewiesen.

SWETLANA SOROKINA

Russische Gräfin, geboren 1902 in St. Petersburg. Als einzige ihrer Familie gelingt ihr in den russischen Revolutionswirren die Flucht ins Ausland. In Berlin schlägt sie sich als Nachtclubsängerin durch, bis sich ihr 1929 eine Möglichkeit eröffnet, das Gold der Sorokins, das ihr Vater noch vor dem Zugriff der Sowjets hatte retten können, nach Berlin zu schmuggeln. Dabei hilft ihr unter anderem Johann Marlow.

MICHAEL STEINKE

Polizeibeamter. 1906 als Sproß einer Juristenfamilie in Wilmersdorf geboren beginnt Steinke nach dem Jurastudium an der Friedrich-Wilhelm-Universität als Kommissaranwärter am Polizeipräsidium Berlin. Sein Dünkel ist ebenso groß wie sein kriminalistisches Unvermögen. Von Wilhelm Böhm und Ernst Gennat wenig geschätzt wechselt Steinke von der Mordinspektion schließlich zur Geheimen Staatspolizei.

FRIEDRICH THORMANN

Von allen außer Wilhelm Rademann nur Fritze genannt. Obdachloser Waisenjunge. Als unehelicher Sohn der Gelegenheitsprostituierten Anna Thormann am 13. März 1921 in Berlin geboren. Nach dem frühen Tod seiner Mutter kommt er in das städtische Waisenhaus Rummelsburg, aus dem er aber wiederholt ausbricht. Lebt auf der Straße, schlägt sich mit Mundraub und Schnorren vor Berlins Bahnhöfen durch. Hat sich geschworen, nie wieder ins Heim zurückzukehren. In der Obhut von Pflegefamilien entdeckt er dann seinen Bildungshunger und die Leidenschaft für das Lesen. Fritze ist beseeelt von dem Wunsch dazuzugehören und vorwärtszukommen.

SEBASTIAN TORNOW

Polizeibeamter. Geboren 1905 in Teltow, Brandenburg. Nach einem tragischen Zwischenfall in seiner Familie geht er 1924 zur Polizeischule in Eiche bei Potsdam und fängt bei der preußischen Schutzpolizei an. Versieht seinen Dienst in Schöneberg und arbeitet sich dort in wenigen Jahren bis zum Polizeileutnant hoch. Schließlich bewirbt er sich bei der Kriminalpolizei und wird im Sommer 1931 Kommissaranwärter am Alexanderplatz. Tornow arbeitet zunächst bei der Fahndung, wird dann aber auch in der Inspektion A eingesetzt und arbeitet eng mit Gereon Rath zusammen. Tornow ist äußerst ehrgeizig und legt Wert auf ein perfektes Erscheinungsbild und gut gebügelte Uniformen.

ERIKA VOSS

Sekretärin in der Mordinspektion. Geboren 1908 im Wedding. Bekam nach dem Besuch der Volksschule durch Vermittlung ihrer Schwester Franziska, die in der Personalabteilung des Polizeipräsidioms arbeitet, gleich eine Stelle als Sekretärin in der Inspektion A. Erika Voss wird Gereon Rath als Sekretärin zugewiesen, als der seinen Posten in der Mordinspektion antritt. Die Blondine führt gern private Telefonate während der Arbeitszeit oder hört fremde Gespräche mit, was ihrer deutlich ausgeprägten Neugier zuzuschreiben ist. Nach und nach lernt Rath aber die Verlässlichkeit und Loyalität der Voss zu schätzen. Erika Voss ist gut vernetzt im Polizeipräsidium, nicht nur dank ihrer Schwester und deren Kontakte, sondern auch, weil sie regelmäßig mit ein paar Kolleginnen aus anderen Abteilungen in der Kantine isst und dort die neuesten Gerüchte erfährt.

BERTHOLD WEINERT

Journalist. Geboren am 28. Juni 1901 in Komotau, Österreich-Ungarn. Arbeitet von 1927 bis 1930 als Redakteur für das Berliner Tageblatt, verliert in der beginnenden Wirtschaftskrise aber seine Festanstellung und arbeitet als freier Mitarbeiter für seine alte Zeitung und andere Auftraggeber. Freund und Informant von Gereon Rath. Wohnt in der Nürnberger Straße, Raths erster Adresse in Berlin. Dort, als gemeinsame Untermieter ihrer Zimmerwirtin Elisabeth Behnke, haben sie sich auch kennengelernt. Später muss Weinert aus finanziellen Gründen in eine Dachgeschosswohnung in die Schumannstraße ziehen. Versucht sich auch, mit mäßigem Erfolg, als Drehbuch-, Sachbuch- und Romanautor, und wechselt später zum Prager Tagblatt.

PAUL WITTKAMP

Weinhändler und Gereon Raths bester, vielleicht auch einziger Freund. Geboren am 7. November 1898 in Ahrweiler, Rheinprovinz, kommt er mit seinen Eltern, die ein Haus in Klettenberg erworben haben, 1907 nach Köln, wo er ein Jahr später Gereon Rath kennenlernt. Steigt nach einer kaufmännischen Ausbildung in die elterliche Weinhandlung ein, die er nach dem Tod seines Vaters 1927 übernimmt. Nachdem Gereon 1928 nach der Agnesviertel-Schießerei ins Visier der Presse gerät, ist Paul der einzige, der seinem Freund die Treue hält, auch nach Gereons Flucht nach Berlin. Sie sehen sich seit Raths Weggang nach Berlin nur noch selten, doch ändert das nichts an der Tiefe ihrer Freundschaft.

